

Getreide und Fleisch	andere Nah- rungsmittel	Für		
		Textilien	Mineralien	alle Waren- gruppen
157	198	207	163	173,3

Zeigt schon diese Tabelle die Erscheinung der Teuerung, wie sie sich heute im Zentrum weltmarktlicher Beziehungen widerspiegelt, so sind die folgenden Ziffern für das Problem der Verschiedenheit und des Grades dieser Teuerung von besonderem Interesse; bei ihnen ist als Grundperiode die Zeit von 1901—1905 angenommen, die Preise dieser Zeit sind gleich 50 gesetzt. Darnach betrug in England der Preis von^{25a)}:

Warengattung	Indexzahl	Warengattung	Indexzahl
Auslandsweizen . . .	105½	Roheisen	76½
Mehl	92	Stahlschienen	71
Hammelfleisch . . .	91	Stabeisen	89½
Kartoffeln	75	Dampfkesselkohle . .	132
Tee	153	Blei	149
Rübenzucker	103	Kupfer	50
Butter	92	Leder	61
Baumwolle (Amerika)	126½	Petroleum	100
Baumwolle (Ägypten)	224½	Gummi	54
Garn	126	Ölsaaten	86
Tuche	129	Amerikanisches Holz	80
Wolle (Australien) .	120	Baltisches Holz . . .	100

Das zunächst Auffallende an diesen Ziffern ist die Verschiedenheit im Grade der Preissteigerungen. Diese Tatsache ist von vornherein um so beherzigenswerter, als in neuerer Zeit von seiten der Nationalökonomie der Versuch gemacht worden ist, ganz einheitliche Gesetzmäßigkeiten aus den Weltmarktpreisen nach dem Kriege herauszulesen. Es ist voll anzuerkennen, wenn Sering in einem geistvollen Versuche darzulegen weiß²⁶⁾, daß bis zum Jahre 1924 die sogenannte „Preisschere“ wirksam gewesen sei, das heißt, daß ein Mißverhältnis zwischen „tiefen“ Nahrungsmittel- und Rohstoffzeugnissen und „hohen“ Fabrikatpreisen bestanden, daß sich aber seither die Schere „geschlossen“ habe. Sering spricht hierbei von „Industriewaren“ schlechthin, bezieht sich teilweise hierbei auf ame-

25 a) Vgl. Economist vom 8. August 1925. S. 227.

26) Vgl. Sering a. a. O. S. 25 ff. u. 41 ff.